

# in memoriam

## Matthias Reichenbach-Klinke

**Am 19. April 2008 ist Prof. Matthias Reichenbach-Klinke, Ordinarius für Planen und Bauen im Ländlichen Raum der TUM, nach kurzer schwerer Krankheit viel zu früh aus seinem intensiven Leben gerissen worden.**



Foto: Armin Gludewer

Matthias Reichenbach-Klinke wurde am letzten Tag des Zweiten Weltkriegs geboren.

Er studierte Architektur an der TUM und hat dort nach seinem Diplom mit Prof. Helmut Gebhard in den interdisziplinären Forschungsprojekten Hesselberg und Kirchdorf Pionierarbeit für die Dorferneuerung in Bayern geleistet. Er war Regierungsbaumeister an der Ortsplanungsstelle für Niederbayern. Ab 1981 betrieb er mit Hans Schraner ein Büro für Architektur und Stadtplanung und wurde 1985 Professor an der Fachhochschule Regensburg. Für die Dorferneuerung Niederaltaich erhielt er 1983 den Deutschen Städtebaupreis. In der Folge hat er als Juryvorsitzender des Europäischen Preises für Dorferneuerung und in der Bayerischen Akademie Ländlicher Raum Qualitätsstandards und Netzwerke geschaffen.

1993 wurde Matthias Reichenbach-Klinke an die TUM berufen. Mit seiner erfrischenden Menschlichkeit und seinem unmittelbaren und kreativen Zugang zur Architektur hat er die Studenten begeistert, Skizzenbuch und Taschenlineal immer bereithaltend. In großer Freiheit und Unvoreingenommenheit hat er mit den Studierenden und seinem Lehrstuhl über sich verändernde ländliche Räume, ihre Architekturen und deren Gebrauch geforscht und gelehrt. Ressourceneffizienz und Kreislaufsysteme standen im Zentrum von Untersuchungen wie dem Forschungsprojekt Alpine Siedlungsmodelle oder der Gemeindeentwicklung Fraunberg. Außerdem war Matthias Reichenbach-Klinke Sprecher des Arbeitskreises der Lehrstühle für ländliche Räume, Vertrauensdozent der Studienstiftung des Deutschen Volkes und diente seiner Fakultät von 1995 bis 1998 als Dekan. Die Neuausrichtung des Instituts für Entwerfen Stadt und Landschaft der TUM und der Forschungsverbund urban landscape verdanken ihm Initiative und Überzeugung. Offen und unkompliziert hat er uns als seine Schüler und Mitarbeiter immer zu neuen Denkanstößen motiviert und uns nie die Architektur vergessen lassen. Er fehlt uns allen sehr.

*Josef Rott, Jörg Schröder, Kerstin Weigert*

## Joachim Swoboda

**Am 3. Mai 2008 starb Prof. Joachim Swoboda, Ordinarius i.R. für Datenverarbeitung der TUM, nach kurzer Krankheit unerwartet im Alter von 73 Jahren.**

Joachim Swoboda studierte Elektrotechnik an der Technischen Hochschule Stuttgart. 1959 schloss er das Studium ab, 1961 folgte die Promotion an der TH Wien. Von 1961 bis 1968 war er als wissenschaftlicher Assistent und Dozent für Codierungstheorie an der TH/Uni Stuttgart tätig und habilitierte sich dort 1967. Nach 16 Jahren Industrietätigkeit bei AEG-Telefunken in Ulm übernahm er 1983 den Lehrstuhl für Nachrichtenübermittlungstechnik an der Universität-Gesamthochschule Siegen, bevor er 1988 an die TU München berufen wurde. Bis 2002 leitete er den Lehrstuhl für Datenverarbeitung in der Fakultät für Elektrotechnik und Informationstechnik und gehörte als Zweitmitglied der Fakultät für Informatik an.

Hier hat er sich stets für die Lehre und die Belange der Studierenden engagiert. So startete 1995 unter seiner Federführung das EIKON-Projekt, das den Studierenden bis heute freien Rechner- und Internet-Zugang bietet und den Studierenden der Fakultät als Plattform für rechnergestützte Lehrveranstaltungen dient. Mit seiner Forschung überstrich Swoboda ein weites Feld der Informations- und Kommunikationstechnik. Basierend auf seinen Arbeiten zu Computernetzen, Kommunikationsprotokollen und dem Netz- und Systemmanagement, erschloss er das Gebiet der Kryptologie und Informationssicherheit als informationstechnische Grundlagendisziplin für eine sichere und zuverlässige Kommunikation. Er etablierte dieses Thema nachhaltig in Form von Forschung und Lehre am Lehrstuhl für Datenverarbeitung.



Joachim Swoboda war ein allseits geschätzter Kollege, immer hilfsbereit, immer mit qualifiziertem fachlichem Rat zur Hand und ein verlässlicher Fürsprecher für die Belange der Studierenden. Er hat sich durch sein vielfältiges Wirken um die TUM verdient gemacht. Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

*Klaus Diepold*